

Diskussion zu dem Vortrag von
Dr. Scheube

Im Zusammenhang mit dem am Schluß des Vortrages gezeigten vorläufigen Modell der Norddeutschen Leitfähigkeitsanomalie äußerte Prof. Angenheister die Auffassung, es werde sich offenbar immer mehr herausstellen, daß in Bereichen, in denen die Oberflächengeologie großräumige Strukturen aufweise, auch der tiefere Untergrund in irgend einer Form gestört sei, und daß beide Strukturen miteinander zusammenhängen.

Dr. Flathe wies darauf hin, daß der in dem erwähnten Modell enthaltene Oberflächenwiderstand von 60 am im südlichen Profilabschnitt als zu niedrig anzusehen sei.

Auf die Frage von Prof. Angenheister nach der Bedeutung der in der Rechnung auftretenden Bedingung $\frac{\partial h^2}{\partial x^2} = \frac{1}{2}$, entgegnete Dr. Scheube, daß sie lediglich durch das Rechnen mit der Differenzengleichung bedingt sei und das räumliche "Auflösungsvermögen" der Modellrechnung bestimme. Der Zeitschritt l sei durch den empirisch gewonnenen Verlauf der Funktionen $g(t)$ mit l min nahegelegt, der Grundwiderstand ξ sei andererseits möglichst hoch anzusetzen, was auf einen -relativ groben - Grundschrift in h von ca. 100 km führe.

Prof. Kertz hob hervor, das Wesentliche an dem Verfahren liege darin, allein aus den Messungen - ohne vorbestimmte Modellauffassung - eine quantitative Aussage über die Leitfähigkeitsanomalie zu erhalten.